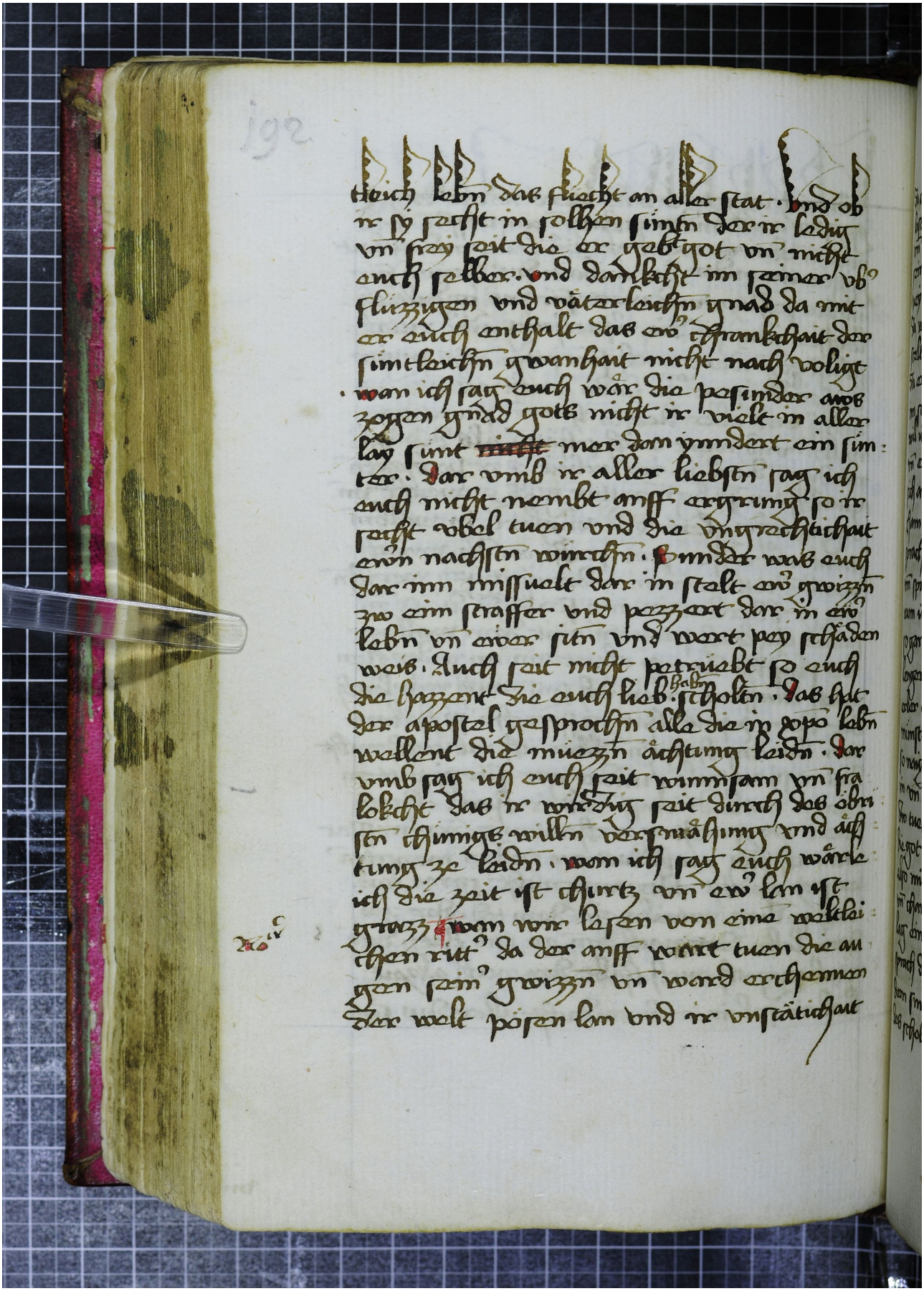
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



192

tleich lebn das fliecht an aller stat. Und ob
ir sy secht in rolhen sinen der ir ledig
vn frey seit die er geb got vn nicht
auch selber. Und danckht im seiner ob
fluzzigen vnd vätarleichn gnad da mit
er auch enthalt das er schrankhait der
sintleichn gewanhait nicht nach volige
Wan ich sag auch wär die besinder aus
zogen gnad gots nicht ir viele in aller
lay sint ~~nicht~~ mer den ymmdert ein sin
ter. Dar vmb ir aller liebsten sag ich
auch nicht nembt auff ergrimy so ir
secht vbel tuen vnd die vngrechtichait
ewn nachsten wirchn. Wunder was auch
dar inn missuelt dar in stelt er gwizzn
zw ein straffer vnd pezzert der in ewn
lebn vn ewer sitn vnd wert pey schäden
weis. Auch seit nicht betrübt so auch
die hazzent sie auch lieb scholen. Das hat
der apostel gesprochn alle die in gotes lebn
wellent die muezzn ächtung leidn. Der
vmb sag ich auch seit winnsam vn fra
lokcht das ir wirdig seit durch des öbri
sten schinnes willen versmähung vnd äch
tung ze leidn. Wan ich sag auch wärle
ich die zeit ist schirtz vn ewn lon ist
gwizz wan wir lesen von eine weltlei
chen ritt da der auff wirt tuen die au
gen sein gwizzn vn wend erchennen
der welt pösen lon vnd ir vnstätichait